

Marcela Lopez, Kal Chun Chuang und Eszter Petrány von der Bruckner-Uni tanzen zur zweiten Symphonie Anton Bruckners.

Foto: Constantin Georgescu

Bruckners Zweite als Tanz in der Arena

Brucknertage: Von 15. bis 25. August steht St. Florian im Zeichen der zweiten Symphonie von Anton Bruckner. Mit einer getanzten Version kommt es dabei zu einer Weltpremiere

VON HELMUT ATTENEDER

Seit mehr als zwei Jahrzehnten ehrt St. Florian seinen Genius Loci Anton Bruckner und schenkt dem Komponisten mit den Brucknertagen zehn Tage lang intensive Aufmerksamkeit. Bei der Wahl der Darreichungsformen kennen die beiden künstlerischen Leiter, Klaus Laczika und Matthias Giesen, wenig Berührungspunkte mit vordergründig artfremden Genres. 2017 präsentierte der renommierte Organist Giesen die von ihm selbst transkribierte fünfte Symphonie Bruckners als weltweite Erstaufführung auf der Brucknerorgel in St. Florian.

Heuer hat man sich Bruckners Zweite vorgenommen, jenes Werk, dessen ursprüngliche Fassung der Komponist zu Lebzeiten nie gehört hat. Die Innovation diesmal: Zu Bruckner wird professionell getanzt. Matthias Giesen: „Wir haben schon vor einigen Jahren darüber gesprochen, wie es wäre, wenn man Bruckner tanzt. Zunächst erschien uns das abwegig, aber wir wollten zur Eröffnung am 18. August im Marmorsaal des Stiftes St. Florian etwas Innovatives machen, und jetzt ist es so weit.“

„Bruckner getanzt?“ heißt das Eröffnungskonzert, bei dem elf Studierende der Bruckner-Uni eine Choreografie von Institutsdirektorin Rose Breuss verwirklichen. Begleitet werden sie auf zwei

Klavieren (Till Alexander Körber und Oleksandr Popow). Für Breuss ist der getanzte Bruckner eine große wie schöne Herausforderung: „Wir tanzen dabei nicht nach dem Sinn der Musik mit einem roten Faden. Vielmehr sind es Geschich-

ten, menschliche Verhältnisse, die eine Art Gegenkonzept zur Musik darstellen.“

Gut eine Stunde wird diese Weltneuheit dauern, das Publikum wird rund um die Bühne platziert und so spektakuläre Einblicke wie

in einer Arena bekommen. Zwischen den Sätzen sind „Antworten auf Bruckner“ des Linzer Komponisten Ralph Mothwurf zu hören.

➔ **Karten und Infos:**
www.brucknertage.at

? MATTHIAS GIESEN

KÜNSTLERISCHER LEITER BRUCKNERTAGE

Der Organist präsentiert am 24. August, 19.30 Uhr, in der Stiftsbasilika St. Florian die CD seiner Orgeltranskription von Bruckners fünfter Symphonie



1 Herr Giesen, wie kommt man auf die Idee, Bruckners „Phantastische“ auf Orgel zu transkribieren und einzuspielen?

Weil es meine Lebenssymphonie ist. Es war die erste, die ich von Bruckner kennen gelernt habe, und sie hat mich immer restlos fasziniert. Diese riesige Fuge, diese erratischen Gebirgsblöcke!

2 Wie lange haben Sie an dem Mammutprojekt gearbeitet?

Die Idee entstand vor 18 Jahren. Ich habe sie immer wieder einmal über größere Etappen eingespielt und dann auch wieder einmal die Freude da-

ran verloren, weil es derart groß ist. 2017 habe ich dann die Arbeit bei den Brucknertagen präsentiert.

3 Und warum gerade die Fünfte?

Weil das noch niemand vor mir gewagt hat. Alle glaubten, das kann man nicht spielen, und haben einen großen Bogen herum gemacht. Mittlerweile weiß ich, warum: Das Werk ist sehr schwer und sehr lang, 84 Minuten Bruckner pur.

4 Eingespielt auf der Bruckner-Orgel in St. Florian...

Richtig. Das macht das ganze Projekt noch einmal zu etwas ganz Besonderem.

BRUCKNERTAGE ST. FLORIAN

von 15. bis 25. August

■ Programmauswahl

18.8. 19.30 Uhr, Marmorsaal: Eröffnungskonzert „Bruckner getanzt!“

19.8. 19.30 Uhr, Stiftsbasilika Chorkonzert „Gute Nacht“ Chor Ad Libitum

20.8. 19.30 Uhr, Stiftsbasilika V. Internationale Orgelnacht

21.8. 19.30 Uhr, Stift Kammermusikabend Eggner-Trio & Matthias Schorn

23.8. 19.30 Uhr, Stiftsbasilika Symphoniekonzert mit dem Altomonte Orchester unter Rémy Ballot

25.8. 10 Uhr, GH Wimhofer Bruckner-Frühshoppen

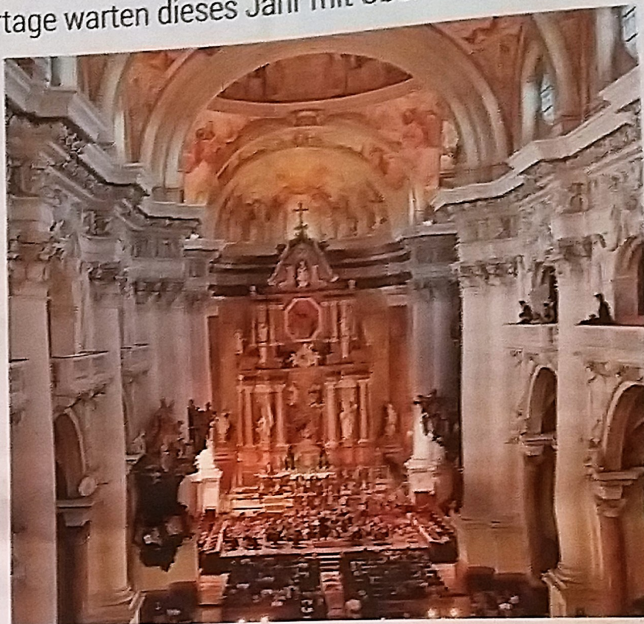
Im Zeichen von Bruckners Zweiter

Die St. Florianer Brucknertage warten dieses Jahr mit Überraschungen auf

Das internationale Festival St. Florianer Brucknertage stellt dieses Jahr von 15. bis 25. August Anton Bruckners 2. Symphonie in den Mittelpunkt ihres sommerlichen musikalischen Reigens. Die Besucher dürfen sich dabei über so manche Überraschung im Umgang mit der Musik des großen öö. Komponisten freuen.

Bruckner getanzt

Das beginnt schon beim Eröffnungskonzert am 18. August (19.30 Uhr) im Marmorsaal des Stiftes St. Florian. Unter dem Titel „Bruckner getanzt?!“ ist die Zweite nicht nur auf zwei Klavieren – es spielen Till Alexander Körber und Oleksandr Popov – zu hören, sondern auch zu sehen. Das Tanzensemble der Anton Bruckner Privatuniversität wird seine Version inmitten des Publikums darbieten. Gleich im Anschluss ist zeitgenössische Auseinandersetzung mit Bruckner angesagt: In der Reihe „Junge Talente Oberösterreichs“ ist die Uraufführung der „Antworten auf Bruckner“ des gebürtigen Linzer Komponisten Ralph Mothwurf (1988) gespielt und getanzt zu erleben. Wer es lieber klassisch mag, dem sei das Konzert des Altomonte Orchesters unter dem Dirigenten Remy Ballot am 23. August (19.30 Uhr) ans Herz gelegt. Schauplatz ist der Ort, an dem einst Bruckner wirkte: die Stiftsbasilika. Am Montag, 19. August, steht ebendort (19.30 Uhr) ein Konzert mit dem



Die Brucknertage sorgen wieder regelmäßig für eine volle Stiftsbasilika in St. Florian

Foto: Stift St. Florian

Chor Ad Libitum unter dem Titel „Gute Nacht“ auf dem Festivalprogramm. Ein äußerst beliebter Fixpunkt ist die Internationale Bruckner-Orgelnacht (20. August, 19.30 Uhr), die heuer zum fünften Mal die Basilika füllen wird. Und auch hier gibt es nicht nur viel zu hören – von Orgelmusik für Kenner bis zu Bearbeitungen von Werken aus ganz anderen musikalischen Gefilden –, sondern auch etwas zu sehen: Visualisierungen machen die Nacht auch zum sichtbaren Erlebnis. Am 21. August (19.30 Uhr) schließlich bestreitet das Eggner-Trio mit einem Kammermusikabend ein Heimspiel. Im Gepäck haben sie ein französisches Programm, mit ihnen tritt Klarinettist Matthias Schorn auf.

Matthias Giesen, künstlerischer Leiter der Brucknertage, hat 2017 die Orgelfassung von Bruckners Symphonie Nr. 5 in B-Dur erstmals in einer Fassung für Orgel an der Bruckner-Orgel aufgeführt. Diese legt der einstige Stiftsorganist beim Festival

nun als CD vor (24. August, 19.30 Uhr, Stiftsbasilika). Neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu Bruckners Zweiter widmet sich in Anwesenheit von international renommierten Fachleuten. am 23. August ab 14 Uhr im Altomonte Saal des Stiftes St. Florian das Symposium „Bruckner-Dimensionen“.

Für junges Publikum

Schon traditionell wird bei den Brucknertagen auch den jüngsten Gästen Aufmerksamkeit geschenkt: Das beliebte Kindertheater „Anton, am Wege zum Glück“ (17. August, 11 und 15 Uhr) geht wieder auf Reise durchs Stift und widmet sich dem im Zentrum des Festivals stehenden Werk. Ihren Ausklang finden die Festtage für Bruckner am Sonntag, 25. August, ab 10 Uhr beim Bruckner-Frühshoppen im Goldenen Löwen St. Florian. Die musikalische Untermauerung übernimmt der Musikverein St. Florian. www.brucknertage.at Karten: Tel. 0732/775230

Zu kaufen gesucht

Hartmann kauft von privat, Schreib- und Nähmaschinen, Porzellan, Kristall, Pelze, Schmuck, Münzen, Uhren, Teppiche, Silberartikel, Bilder.

Telefon: 0664 / 32 04 490

bezahlte Anzeige



Intendant Matthias Giesen vor der Brucknerorgel

(R. Winkler)

Brucknertage

Die „Zweite“ steht von 15. bis 25. August
im Stift St. Florian im Mittelpunkt

Die Vision einer Symphonie - Bruckners „Zweite“ lenkt als Motto den Fokus auf den selbstbewussten Anspruch Bruckners als großer Symphoniker, dessen Klangsprache visionär und zukunftsweisend ist.

Zu erleben ist die „Zweite“ gleich im Eröffnungskonzert am 18. 8. im prunkvollen Marmorsaal des Stifts, das, wie der Komponist, neue Wege beschreitet: In „Bruckner getanzt?!“ legt die 2. Symphonie in c-Moll auf zwei Klavieren den Klangteppich für zehn Tänzerinnen und Tänzer der Anton-Bruckner-Privatuniversität Linz unter der Leitung von Rose Breuss. „Antworten auf Bruckner“ findet der Linzer Ralph Mothwurf in seiner Uraufführung. Einige der vielen Höhepunkte: Mit ihrem Kinder-

musiktheater „Anton, am Wege zum Glück“ (ab 4 Jahren) lädt Victoria Wall (Regie, Idee, Text) zu einer Reise durch das Stift zur Musik von Stephan Punderlitschek (17. 8., 11 und 15 Uhr).

Lange Orgelnacht

Die Internationale Orgelnacht lädt zum Konzertreigen in die Stiftsbasilika, die Konzerte werden auf einer Leinwand übertragen (20. 8.). Das Eggner Trio mit St. Florianer Wurzeln trifft auf Matthias Schorn, Soloklarinettist der Wiener Philharmoniker (21. 8.). Das Altomonte Orchester spannt unter Rémy Ballot den Bogen von Bruckners „Zweiter“ zu Mendelssohns Hebriden-Ouvertüre (23. 8.)

Karten: 0732/77 52 30,
www.brucknertage.at

Bruckner getanzt?!

Die Brucknertage 2019 vom 15. bis 25. August gehen mit dem Eröffnungskonzert »Bruckner getanzt?!« neue Wege. Sie beschreiten Neuland mit einer Produktion, die Bruckners Musik öffnen möchte für den Tanz. Eine geradezu utopische Vorstellung.

Bruckner auf zwei Flügeln + Tanz

Bruckners II. Symphonie in c-Moll – wird schon als Ganzes im Eröffnungskonzert zu hören sein – und zwar in der altbewährten Form auf zwei Flügeln. Gar nicht bewährt ist bis jetzt allerdings eine moderne Choreographie zu Bruckners Musik, für die das Tanzensemble der Anton-Bruckner-Privatuniversität in Linz unter der Leitung von Prof. Rose Breuss gewonnen werden konnte. Der Marmorsaal wird dazu in eine Art Arena verwandelt, in der die Tänzerinnen und Tänzer in der Mitte des Publikums zu Bruckners Musik tanzen werden. Dieses bislang einzigartige Experiment wird Bruckner zu einem ungewohnten künstlerischen Rendezvous führen. Man kann sehr gespannt sein, wie hier Psychologie, Pantomime und Tanz zu den emotionalen Tiefen der Symphonie stehen werden.

In der Reihe der »Junge Talente Oberösterreichs« (JTO) konnten wir heuer einen Komponisten gewinnen, den gebürtigen Linzer Ralph Mothwurf. Ein Musiker, der sich keinem Stil verschließt, der im Jazz genauso zuhause ist wie in der Klassik und in der Neuen Musik. Die direkte Reflexion eines jungen modernen Komponisten auf Bruckner im Zusammenhang mit dem Ausdrucksmedium des Tanzes lässt einen einzigartigen und extravaganten Abend mit äußerst spannenden Begegnungen erwarten. Mothwurf äußert sich zu seinen Stücken wie folgt:

»Die Klavierbearbeitung eines historischen Orchesterwerks als Bezugspunkt neuer Kompositionen zu verwenden, birgt eine große Gelegenheit in sich. Musikalische Prozesse eines großen Klangkörpers auf zwei Instrumente zu reduzieren, führt dazu, dass kleine Klänge größer gedacht und große Klänge auf ihre Essenz destilliert werden. »Antworten auf Bruckner« ist eine dreiteilige Komposition, die zwischen den vier Sätzen der vierhändigen Klavierbearbeitung



Ein Tanzensemble der ABPU tanzt Bruckners II. Symphonie im Marmorsaal des Stiftes St. Florian



Mathias Gießen, künstlerischer Leiter der Brucknertage St. Florian

von Bruckners II. Sinfonie in c-moll steht. In der Auseinandersetzung mit dem Werk wird mir klar, dass Bruckners Musik neben seinem kompositorischen Geschick auch fundamentale menschliche Emotionen untersucht, die bis heute nichts an Relevanz verloren haben.«

Bruckners Ungehörte

Anton Bruckner hat seine ursprüngliche Version der II. Symphonie selbst niemals gehört. Nach der IX. von Beethoven scheint eine Steigerung in der Symphonik des 19. Jahrhunderts kaum vorstellbar, nahezu übermenschlich. Franz Schubert meinte: »Wer vermag, nach Beethoven noch etwas zu machen?«. Daher dominieren die Oper und hier vor allem Richard Wagner die Entwicklung der Musikwelt. Wird es je eine Fortsetzung und Zukunft der »Großen Symphonie« geben? Bruckner, als Kirchenmusiker bereits etabliert, als Organist längst in ganz Europa legendär, lässt neue Visitenkarten drucken: »Anton Bruckner. Symphoniker«. 1871/72 legt er in einem ersten »Wurf« seiner II. mit mehr als 2.000 Takten als seinen ureigenen Prototypen der Großen Symphonie vor. Doch bereits vor der Uraufführung 1876 kürzt der Meister selbst – wengleich von seinem Förderer Hofkapellmeister Herbeck dazu bewogen – den musikalischen Traum radikal, »um das Publikum nicht zu überfordern.« Im Lebensweg der II. paaren sich somit bis heute manche charakteristischen Aspekte von Bruckners Leben und Schaffen: Kühne Vision mit anpassungsfähigem Pragmatismus; Originalität und Autonomie mit kompromissbereiter Beeinflussbarkeit; Kompositorische Reife und Selbstsicherheit mit ambivalenter Umarbeitungs-Wut. Die II. wird heute zumeist in ihren zahlreichen späteren, »reiferen« (?) Versionen aufgeführt. Das Notenmaterial der allerersten »ungehörten« Fassung liegt im Archiv des Stiftes Sankt Florian. Der bedeutende Brucknerforscher William Carragan hat daraus Bruckners erste unangetastete »Vision zur Restauration der Großen Symphonie« rekonstruiert. Das Festival 2019 wird diese »visionären symphonischen Dimensionen« wieder erlebbar machen. Diesmal hört der Meister mit. www.brucknertage.at